

Bundesliga, Saison 2017/2018 Nr.521

Hannover 96 – Eintracht Frankfurt

Niedersachsenstadion, Sa. 14.10.2017, 15.30 Uhr



Liebe 96er!

Endlich wieder Heimspiel! Drei Wochen liegt das letzte Spiel im Niedersachsenstadion gegen den 1. FC Köln bereits zurück. Da wird es Zeit, dass es weitergeht. Zuletzt konnte die Mannschaft, trotz kämpferisch anspruchsvoller Leistung, die Serie von Spielen ohne Niederlage nicht ausbauen. Aber das dieser Moment kommt, sollte selbst für den größten Optimisten keine Überraschung gewesen sein. Weiterhin steht Hannover auf einem grandiosen fünften Tabellenplatz. Abseits des Platzes sind die Bedingungen nach wie vor turbulent. Keine Stimmung der aktiven Fanszene, das Hin und Her rund um den offenen Brief von 90 Fanclubs, eine hohe Anzahl neuer Stadionverbote, Fanbeiratswahl. Da wollen wir heute genauer hingucken...

Und zum Schluss: morgen ist Landtagswahl. GEHT WÄHLEN!

Das Interview das es nie gegeben hat Teil X

Heute: Fanbeirat und seine Wahl

Heute sollte der neue Fanbeirat gewählt werden. Wo bitte geht's zur Wahlurne?

FP: Die Wahl, die für den heutigen Spieltag angesetzt war, entfällt.

Warum ist das so?

FP: Es gab lediglich fünf Bewerber. Der Fanbeirat bietet laut Satzung aber Platz für bis zu sieben Personen. Eine Wahl war somit nicht notwendig.

Wie war das vor zwei Jahren?

FP: Da hatten wir zehn Kandidaten für die sieben zur Verfügung stehenden Plätze. Es gab dementsprechend eine richtige Kampfabstimmung.

Habt ihr diese Entscheidung einfach getroffen?

FP: Natürlich nicht. Wir haben alle Möglichkeiten zusammengetragen und überlegt, welches Vorgehen das Sinnvollste sein kann. Diese Ideen haben wir mit den fünf Kandidaten und auch mit dem scheidenden Fanbeirat besprochen. Es scheint allen Beteiligten der sinnvollste Weg.

Hätte man die Wahl nicht trotzdem durchführen können?

FP: Ja, natürlich. Die Frage ist die Zielführung einer Wahl bei der alle Kandidaten gewählt werden, sobald sie eine Stimme bekommen. Es stand für uns nie zur Diskussion eine „Ja/Nein-Wahl“ zu machen. Das wird den Kandidaten auch nicht gerecht. Die Leute, die sich engagieren wollen, sollten die Chance auch bekommen. Sie dann abzulehnen, obwohl keine Alternativen zur Verfügung stehen, ist nicht zielführend.

Man konnte Kritik lesen, dass ein Gremium ohne Vertreter relevanter Gruppen (z.B. UH) keinen Sinn ergibt...

FP: Das darf man so sehen. Fakt ist doch aber auch, dass von diesen Gruppen keine Personen bereit waren, sich zur Wahl zu stellen. Zwingen kann man sie ja nicht!

49.000 im Stadion – fünf Kandidaten für den Fanbeirat. Ein Armutszeugnis?

FP: Ja, das kann man so sagen. Natürlich muss man sich die Hintergründe angucken, warum das so ist.

Welche sind das?

FP: Zuerst einmal ist es ein Ehrenamt. Das löst schon mal keine Jubelstürme aus. Der überwiegende Teil der Zuschauer ist ein konsumierendes Publikum. Man bezahlt Eintritt um sich ein Fußballspiel anzugucken. Da interessieren fanpolitische Themen allenfalls am Rande, sind, wenn sie so ausgetragen werden wie aktuell in Hannover, vielleicht sogar lästig. Das darf man so sehen und niemand ist verpflichtet, sich darüber hinaus einzubringen.

Dann ist die aktuelle Situation natürlich auch sehr speziell. Das Verhältnis zwischen Verein und aktiver Fanszene ist sehr festgefahren. Kommunikation findet primär öffentlich statt, was nie gut ist. Der Verein hat es, unserer Wahrnehmung nach, nicht geschafft, den Eindruck zu vermitteln, dass Dialog und Mitbestimmung besonders hochgeschätzt werden. Das schreckt natürlich auch ab. Warum sollte ich mich ehrenamtlich mit jemandem auseinandersetzen, der mir nicht das Gefühl gibt, sich dafür zu interessieren, was ich sage.

Von daher kann man sagen, dass die Tatsache, dass sich nur fünf Kandidaten gefunden haben, auch ein Stück weit die aktuelle Problemlage abbildet. Und man muss es diesen Fünf eigentlich umso höher anrechnen, dass sie sich das antun.

Wie geht es jetzt weiter?

FP: Der neue Fanbeirat ist mit dem heutigen Tag eingesetzt. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit. Wir möchten uns an dieser Stelle aber auch ausdrücklich beim „alten Fanbeirat“ für die Arbeit bedanken!

Und es wird ruhig im Stadion...

Wir sind durchaus Freunde davon, interessante Artikel aus der bundesweiten Medienlandschaft mit euch zu teilen. Einen Artikel von Britta Marholz aus der Neuen Presse abzdrukken gehört, wenn es keine kritische Beurteilung beinhaltet, in der Regel nicht dazu. Dennoch möchten wir auf einen Vorgang hinweisen, dem interessanter Weise bisher kaum Beachtung geschenkt wurde:

177 Stadionverbote gegen 96-Chaoten ausgesprochen

Schlag gegen Gewalttäter in der Fanszene von Hannover 96: Der Deutsche Fußballbund (DFB) hat gegen 177 Personen Stadionverbote ausgesprochen. Die Betroffenen werden von der hannoverschen Polizei dem Ultras- und Hooligan-Spektrum des Vereins zugeordnet und waren vergangenen November vor einer geplanten Massenschlägerei mit Problemfans von Eintracht Braunschweig in Hildesheim festgenommen worden.

Hannover. Ende vergangener Woche hatte der DFB den 177 Chaoten – 175 Männern und zwei Frauen – die entsprechenden Papiere mit der Verfügung per Post zugestellt. Die Stadionverbote sind ab sofort gültig, ihre Dauer ist gestaffelt: Sie gelten zwischen sechs Monaten und drei Jahren. In dieser Zeit dürfen die Betroffenen keine Fußballspiele besuchen – von der ersten bis zur vierten Liga.

Die Ausgesperrten haben noch die „Möglichkeit einer Stellungnahme“, so der DFB. Dabei handelt es sich um eine Art Widerspruch gegen die Maßnahme. Davon hätten „die meisten Personen auch bereits Gebrauch gemacht“, erklärt der Verband. Die drastische Maßnahme stellt sowohl für den DFB als auch für Hannover 96 ein Novum dar. Noch niemals zuvor wurden auf einen Schlag so viele Stadionverbote gegen Randalierer verhängt.

Von Britta Mahrholz aus der NP vom 06.10.2017

Wenn es also heute sehr übersichtlich wird in der Nordkurve, liegt das nicht daran, dass die Kritiker das Feld geräumt haben. Viele dürfen aktuell einfach nicht mehr kommen...

Rückblick U18-Fahrt nach Wolfsburg

Etwa um zwölf Uhr war es soweit. Zu acht stiegen wir in den Wagen und fuhren Richtung Wolfsburg. Die Fahrt war wie erwartet sehr kurz und so gelangten wir über die A2 vorbei an Peine Ost in die Stadt der „Wölfe“. Um uns die kurze Zeit, die wir auf der Autobahn verbrachten, zu überbrücken, hatten wir ein kurzes Quiz zum Thema Wolfsburg vorbereitet. Ein paar der Fragen sorgten für Gesprächsstoff, während die meisten jedoch schnell zu beantworten waren. Besonders lange mussten wir uns aber nicht darauf konzentrieren, da wir dann auch schon am Parkplatz der VW-Arena waren. Dort angekommen zögerten wir nicht lange, schnappten uns die Tickets und betraten nach ausführlichen Kontrollen das Stadion.

Nachdem wir den Schock über die zehn Euro Pfand, welche für das Erwerben einer Bezahlkarte notwendig waren, überstanden hatten, machten wir uns auf, um uns mit den ersten Getränken und der ein oder anderen Bratwurst einzudecken. Danach warteten wir, bis sich der Gästeblock Stück für Stück füllte und gingen erstmal in kleineren Gruppen auseinander, um uns zu möglichen Bekannten oder Freunden zu gesellen die anders angereist waren.

Das Spiel an sich ging 1 zu 1 aus und es wurde wie erwartet kein besonders hochwertiger Fußball präsentiert, obwohl es durchaus auf beiden Seiten gewisse spielerische Lichtblicke gab. Am Ende war es wohl ein Kampf, welcher mehr oder weniger verdient mit einer Punkteteilung endete. Stimmungstechnisch wurde man auch nicht überrascht, da sich viele der mitgereisten Fans (vermutlich auch die meisten von uns) an dem Stimmungsboykott beteiligten. Auch Wolfsburg überzeugte meines Erachtens nach weder durch Lautstärke noch durch Konsequenz und Kontinuität.

Trotzdem denke ich, war das Spiel aufgrund der Spannung durchaus sehenswert und wir als Aufsteiger konnten uns wieder gegen einen Gegner mit deutlich höheren (oder sogar internationalen) Ansprüchen, sowie einem deutlich teureren Kader behaupten und einen Punkt aus der Autostadt entführen, sodass wir alle mehr oder weniger zufrieden den kurzen Weg nach Hause aufnehmen konnten. Auch diese Fahrt zog sich nicht lange hin und im Nu waren wir wieder bei uns in der Messestadt, wo die meisten von uns am Fanprojekt ausstiegen und von dort aus nach Hause fuhren.

Bela

Missverhältnis: Ultras in den Medien

von www.ndr.de (11.10.2017)

"Fußball-Chaoten", "Fan-Schande", "Pyro-Alarm", "Stadion-Hass" - nur einige der Schlagzeilen aus den letzten Monaten, wenn Medien über Fußball-Ultras berichten. In Hannover trifft ZAPP Oliver S. (Name von der Redaktion geändert). Er ist Ultra von Hannover 96, also ein besonders glühender Anhänger seines Vereins, und sieht sich seit Jahren mit schlechter Presse konfrontiert: "In der Öffentlichkeit werden Ultras in der Regel als Gewalttäter, Pyromanen, Randalierer dargestellt. Was ich alles drei nicht ansatzweise bin."

Ultras haben schlechtes Image

Tagsüber geht S. einem normalen Bürojob nach. In seiner Freizeit ist er Ultra. Wüssten Kollegen und Kunden davon, könnte es für ihn sehr unangenehm werden, sogar der Arbeitsplatz könnte letztlich gefährdet sein - so schlecht sei das Image der Szene. Anderen Hannoveraner Ultras sei Ähnliches schon widerfahren.

Im Fokus der Berichterstattung häufig: Pyrotechnik. Sie ist in den Stadien verboten, für Ultras jedoch ein unverzichtbarer Teil ihrer Fankultur. Häufig werde ihr Einsatz völlig falsch interpretiert, erklärt

Oliver S.: "In der Berichterstattung wird so getan, als ob die Verletzungsgefahr riesengroß sei. Dabei wird aber nicht bedacht: Wenn ich Pyrotechnik in einem Block zünde, dann stehen um mich herum meine Freunde. Ich werde den Teufel tun, sie - auch nur fahrlässig - anzuzünden. Pyrotechnik wird in den allerwenigsten Fällen eingesetzt, um andere Leute zu verletzen oder das Spiel zu unterbrechen."

War früher alles besser?

Béla Réthy berichtet schon seit den Neunzigern für das ZDF live aus Stadien in aller Welt. Er sagt: Pyrotechnik sei früher weitgehend akzeptiert gewesen. Bonmots wie "der Betze brennt" kämen nicht von ungefähr. Auf den Tribünen des Kaiserslauterer Betzenbergs hätten in der Tat die Fackeln flächendeckend gebrannt - lichterloh. "Das war völlig normal", erinnert sich Réthy, "da hat sich niemand gestört. Und das ist auch heute noch in bestimmten Ländern so - wenn wir jetzt nach Argentinien gehen oder nach Griechenland oder in die Türkei. Das gehört einfach zur Folklore."

Réthy findet das Pyrotechnik-Verbot in Deutschland dennoch richtig. Die Gefahren seien einfach zu groß. Das Sicherheitsbedürfnis des Publikums habe sich eben verändert - wie in der gesamten Gesellschaft. Früher seien weniger Familien und Kinder im Stadion gewesen, das müsse man berücksichtigen. "Man muss aber fairerweise sagen: Man sieht diese Bilder trotzdem ganz gern."

Wie gemacht fürs Fernsehen

Faszinierende Bilder wie für das Fernsehen gemacht. Doch dem Image des modernen Hochglanzfußballs schaden sie. Deshalb müssen die Verursacher abgestempelt werden, glaubt Christina Rose. Die Jura-Studentin gehört selbst zur aktiven Fanszene von Hannover 96, ist bei fast jedem Spiel dabei. Zudem engagiert sie sich in der "Fanhilfe Hannover" und berät Fans, die mit Ordnern oder der Polizei aneinander geraten sind. Ihre Kritik: Das mediale Bild sei oft total verzerrt.

"Als Besucherin des Spiels habe ich oft das Gefühl, 'Ach Mensch, heute war es ruhig'. Aber am nächsten Tag gucke ich in die Zeitung oder in die Online-Medien und sehe, dass angeblich alles wieder eine einzige Katastrophe war. Also meine Wahrnehmung als Teilnehmende geht überhaupt nicht einher mit dem, was am Ende in der Presse steht."

Hat die Lokalpresse an den Ultras einen Narren gefressen?

Die Berichterstattung scheint Rose zu bestätigen: In den beiden Hannoveraner Lokalzeitungen "Hannoversche Allgemeine" ("HAZ") und "Neue Presse" ("NP") finden sich praktisch jede Woche große Berichte, in denen Ultras eine Rolle spielen - fast immer: eine schlechte. Die Ultras kontern im Stadion mit Spruchbändern wie: "In Hannover die größte Schande: HAZ, NP und Martins Bande".

Worauf basiert diese heftige Form der Ablehnung? Auf Geschichten wie der dieser: Im Juni durchsucht die Polizei in Hannover die Wohnungen mutmaßlicher Ultras. Der Hintergrund: Ermittlungen wegen des Sprühens von Graffiti. Vor Ort mit dabei: Reporter von "HAZ" und "NP". Laut Polizei wiederum einer der Auslöser der Aktion: ein Foto, das die betroffenen Personen dabei zeigt, wie sie die Fahne einer Ultra-Gruppe im Stadion halten. Zur Verfügung gestellt wurde das Bild laut Polizei von Hannoveraner Medien. Bei Ultras schürt das den Verdacht, dass Medien und Polizei gemeinsame Sache machen - gegen sie.

"Ich glaube, dass es da persönliche Verbindungen einerseits gibt zwischen der Polizei und den entsprechenden Journalisten", so Christina Rose, "und die Leute haben mittlerweile so ein persönlich negatives Verhältnis zur Ultraszene, dass so ein persönlicher Hass da ist, dass sie gar nicht mehr anders können, als negativ zu berichten und permanent total scharf darauf zu sein, dass jetzt mal wieder was Schlimmes passiert bei den Ultras."

Kaum Antworten aus den Redaktionen

Gerne hätten wir über diese harten Vorwürfe mit den betroffenen Redaktionen gesprochen. Sowohl die "HAZ" als auch die "NP" erscheinen in der Verlagsgesellschaft Madsack. Doch ein Interview vor laufender Kamera bekommen wir nicht. Und auf schriftlichen Fragen wird nicht konkret geantwortet. Stattdessen eine allgemein gehaltene E-Mail: "Bei unserer Berichterstattung legen wir stets Wert auf Unabhängigkeit, Unvoreingenommenheit und die Einhaltung journalistischer Standards. [...] Fußball ist ein emotionaler Sport, der oftmals polarisiert. Wir sehen unsere Rolle dabei auch weiterhin als neutraler journalistischer Beobachter für alle unsere Leser."

Auf Twitter ist zumindest "HAZ"-Chefredakteur Hendrik Brandt weniger zurückhaltend:





















Eine verfahrene Situation?

Die Lage scheint verfahren, nicht nur in Hannover. Auch Béla Réthy kann berichten, dass Journalisten in dem Stadion zum Teil alles andere als beliebt sind: "Man merkt das auch, wenn man im Fußball-Stadion einen Kameramann hinter dem Tor hat. Wenn der Emotionen einfangen will nach einem Tor und sich Richtung Kurve umdreht, kommen sofort Mittelfinger und es fliegen sofort Bierbecher. Die wollen nicht gefilmt, nicht gezeigt werden."

Und dennoch: Hier und da ist das Bemühen erkennbar, die Situation zu verbessern. Die "Fanhilfe Hannover" gibt etwa regelmäßig Pressemitteilungen heraus. Auch wenn der gewünschte Erfolg nicht immer eintritt, werden laut Christina Rose manchmal Teile daraus zitiert. Doch sie würde sich wünschen, dass Medienvertreter auch aus eigener Initiative nachfragen - und sich für die Perspektive der Fanszene interessieren.

Auch Ultra Oliver S. formuliert den Wunsch, schlicht und ergreifend differenziert dargestellt zu werden: "Zumindest überregional gibt's gefühlt schon immer mehr Journalisten, die das ganze Thema auch mal differenziert betrachten", meint er, "die zwar das, was kritikwürdig ist, auch kritisieren, aber eben differenziert kritisieren und nicht alle pauschal in einen Topf schmeißen."

Pl.	Verein	Spiele	Pkt.	Diff.	Tore	G	U	V
1	 Borussia Dortmund	7	19	19	21 : 2	6	1	0
2	 Bayern München	7	14	9	16 : 7	4	2	1
3	 1899 Hoffenheim	7	14	5	13 : 8	4	2	1
4	 RB Leipzig	7	13	4	12 : 8	4	1	2
5	 Hannover 96	7	12	3	7 : 4	3	3	1
6	 FC Augsburg	7	11	3	9 : 6	3	2	2
7	 Bor. Mönchengladbach	7	11	-2	10 : 12	3	2	2
8	 Eintracht Frankfurt	7	10	0	6 : 6	3	1	3
9	 FC Schalke 04	7	10	-1	8 : 9	3	1	3
10	 Hertha BSC	7	9	0	8 : 8	2	3	2
11	 Bayer Leverkusen	7	8	2	13 : 11	2	2	3
12	 VfL Wolfsburg	7	7	-3	6 : 9	1	4	2
13	 1. FSV Mainz 05	7	7	-4	7 : 11	2	1	4
14	 VfB Stuttgart	7	7	-5	4 : 9	2	1	4
15	 SC Freiburg	7	7	-6	5 : 11	1	4	2
16	 Hamburger SV	7	7	-7	4 : 11	2	1	4
17	 Werder Bremen	7	4	-4	3 : 7	0	4	3
18	 1. FC Köln	7	1	-13	2 : 15	0	1	6

Die nächsten Spieltermine



Profis

- Sa., 21.10., 15.30h FC Augsburg - **Hannover 96**
Mi., 25.10., 18.30h VfL Wolfsburg - **Hannover 96** (Pokal)
Sa., 28.10., 15.30h **Hannover 96** - Borussia Dortmund

Amateure

- Mi., 25.10., 18.00h **Hannover 96** – VfB Lübeck
Sa., 28.10., 14.00h Lüneburger SK - **Hannover**



U 19

- Sa., 21.10., 12.00h **Hannover 96** – Dynamo Dresden
So., 29.10., 12.00h Werder Bremen - **Hannover 96**



Frauen

- So., 22.10., 15.00h **Hannover 96** – Germania Helstorf
So., 29.10., 11.00h SBV Erichshagen - **Hannover 96**

